

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

14.10.1836 (Nr. 286)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 286.

Freitag, den 14. Oktober

1836.

B a l e r n.

München, 9. Okt. Die Abreise Sr. Maj. des Königs von Griechenland von hier vorerst nach Dresden soll auf den 16. d. bestimmt seyn. Bis Mitte Novembers, glaubt man, werde der Monarch mit seiner durchl. Gemahlin wieder hierher kommen, und dann über Wien die Reise in seine Staaten antreten. (S. M.)

Zu Baireuth und Ansbach sind dormalen die Mitglieder der Generalsynode der protestantischen Kirche versammelt. Wichtige Gegenstände werden der Berathung jener Mitglieder unterstellt, nämlich: 1) der revidirte Entwurf der Kirchenagenda und Liturgie; 2) der revidirte Entwurf des Gottesdienstordnungs, und 3) der Entwurf wegen Einführung der Kirchenvorstände.

(Nürnb. Korresp.)

Regensburg, 5. Okt. Mit Beginn nächsten Monats geht von hier eine Deputation nach Wien ab, um mit der dortigen Dampfschiffahrtsgesellschaft Allianz zu schließen, und zugleich von der österreichischen Staatsregierung Vergünstigungen für die bayerischen Dampfschiffe zu erwirken, damit diese an der Zollgränze keinem lähmenden Aufenthalt unterliegen. Vorläufigen Privatnachrichten zufolge ist kein Zweifel zu hegen, daß diese beiden wichtigen Zwecke erreicht werden. Bis nächste Fahrzeit wird wenigstens ein Schiff im Gange sein. Schon haben auch die Engländer ihr Augenmerk auf diesen Gegenstand geworfen; renommirte Maler sind dormalen, im Solde einer Londoner Kunsthandlung, beschäftigt, die herrlichen Donaugengen aufzunehmen und bald wird der, so sehr mit Unrecht von den Reisenden desavouirte, Strom, ein glücklicher Nebenbuhler des Rheins werden. (Waler. Nat. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 10. Okt. Die kleine evangelische Gemeinde zu Rom hat mit großen Opfern, freilich vom Auslande her mannigfach unterstützt, auf dem Kapitol eine Kinderschule errichtet, und ein Krankenhaus gegründet, letzteres von so bedeutendem Umfange, daß jeder in Rom sich aufhaltende Fremde evangelischer Konfession in Krankheitsfällen in demselben Aufnahme und Pflege finden kann. Auch aus unserer Vaterstadt sind namhafte Beiträge zu diesem Zwecke nach Rom gesendet worden. Die Mittheilung nachfolgenden Schreibens des k. preussischen Herrn Minister-Residenten in Rom möchte daher von mehrfachem Interesse seyn:

„Der hochwürdigsten evangelischen Geistlichkeit der freien Stadt Frankfurt, welche sich so gütig und erfolgreich der Unterzeichnung für das hiesige evangelische Kranken- und Schulhaus bei ihren Mitbürgern angenommen, erlaubt sich der Unterzeichnete, im Namen des Vorstandes der hiesigen evangelischen Gemeinde und des Verwaltungsausschusses jener ihr gehörigen Stiftung auf dem Kapitol, den wärmsten und gehorsamsten Dank abzustatten für den, durch Vermittlung des k. Residenten, Hrn. v. Sydow, demselben zugesandten Wechsel von Eintausend Augsburger Gulden, als Betrag jener mildthätigen und großmüthigen Unterzeichnungen mit gehorsamster Bitte um weitere Mittheilung an unsere übrigen Wohlthäter. Fortan wird eines unserer Krankenzimmer den Namen der freien Stadt Frankfurt führen, und jedem Theilnehmenden ein redender Beweis der brüderlichen Liebe ihrer Bürger und ein aufrichtiger Ausdruck unserer Dankbarkeit seyn. Ueberzeugt von der fortdauernden freundlichen Theilnahme an jener Stiftung, beehrt sich der Vorstand, eine Abschrift der Rechnungslegung bei der letzten allgemeinen Versammlung am 26. März d. J. beizuschließen. Seitdem sind dem Vorstände, außer anderen milden Gaben, 1000 Rthlr. aus der Chatouille Sr. Maj. des Königs von Preußen, sowie 300 Scudi Seitens des Königs von Hannover Maj. gekommen. Mit dem 1. Okt. wird das Krankenhaus in vollem Gange seyn, und hoffentlich am 1. Jan. 1837 der Anfang mit einer evangelischen Kinderschule gemacht werden können. Möge der Herr, der sich zu dieser, nur zu seiner Ehre und zur Pflege und Tröstung der Kinder seines Evangeliums in fremdem Lande gegründeten Stiftung durch reichlichen Segen bekannt hat, ihr ferner seinen Beistand nicht versagen, unseren Wohlthätern aber ihre Liebe zeitlich und ewiglich durch seine reichsten Segnungen lohnen!

Rom, den 15. August 1836.

B u n s e n.
(Hrff. Vltr.)

Frankfurt, 12. Okt. Gestern ist Sr. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen unter dem Namen eines Grafen von Zollern dahier eingetroffen, und im Gasthof zum römischen Kaiser abgestiegen. Im Gefolge Sr. k. Hoh. befinden sich der Herr Graf v. d. Gröben, Generalmajor und Generaladjutant, und Hr. v. Röder, Obrist und erster Adjutant Sr. k. Hohheit. Ferner trafen ein: Sr. k. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, mit hohem Gefolge und Dienerschaft. Höchste

dieselben nahmen Ihr Absteigquartier im Hotel de Russie. Auch Se. Erz. der Hr. Baron v. Fagel, k. niederl. Gesandter am k. franz. Hofe, ist aus dem Haag dahier eingetroffen. (Krff. Bltr.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 6. Oktober. Se. M. der Kaiser wollte sich gestern nach Wiener Neustadt begeben, um die dortige Militärakademie zu besuchen, und selbst mehrere Prüfungen der dortigen Zöglinge vorzunehmen. Hierauf wird sich Se. M. in das sogenannte Brandraketenbüchel verfügen, wo Se. M. einem Manöver, welches das Brandraketenkorps ausführt, beiwohnt. Die Wichtigkeit der Fortschritte dieses Korps, welche den langjährigen guten Ruf, den der große König Friedrich von Preußen durch seinen Ausspruch gründete, daß die österreichische Artillerie die erste dieser Waffengattung sei, rechtfertigen, ist dem Auge des Kaisers nicht entgangen. Was schon vor 60 Jahren der Schrecken aller Feinde war, hat sich zu einem Grad vervollkommenet, daß es die Bewunderung aller fremden Sachkennner erregt.

Heute Vormittag begaben sich J. M. von Schönbrunn in die Burg und ertheilten dem türkischen Botschafter um 11 Uhr feierliche Audienz. Nachdem Achmed Ferik Pascha durch den Fürsten Metternich Sr. M. dem Kaiser vorgestellt worden war, begab er sich zu J. M. der Kaiserin Königin, welche ihn, auf dem Thron sitzend und von ihren Palastdamen umgeben, mit der ihr eigenen Grazie empfing. Nach abgehaltener Audienz kehrten J. M. nach Schönbrunn zurück.

(S. M.)

Aus Gallizien, 28. Sept. Die Rinderpest, diese Geißel für unsere Landwirthschaft, ist seit einiger Zeit in mehreren Distrikten wieder ausgebrochen, und tritt so verheerend auf, als nur je.

(S. M.)

P r e u ß e n.

Ehrenbreitstein, 8. Okt. Die Gesellschaft für Bohrversuche nach Mineralquellen, welche sich im Laufe dieses Frühjahrs dahier gebildet, und ein statutenmäßiges Aktienkapital von 10,000 Thalern zusammengebracht hat, ist jetzt, nach erfolgter Genehmigung der Behörden, in den Stand gesetzt, die Ausführung ihres Unternehmens zu beginnen. Es wird die Anschaffung des Bohrgeräthes und alles dazu Gehörigen alsbald betrieben, und die Arbeiten demnächst eröffnet werden.

(Rh. u. Mos. Stg.)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 1. Okt. Ueber die Eisenbahn von St. Petersburg nach Zarskoje Selo und Pawlowsk ist vor Kurzem hier der zweite Bericht des Ritters, Hrn. v. Gerstner, erschienen, und es dürfte für diejenigen, welche sich für dergleichen Unternehmungen interessieren, nicht überflüssig seyn, in der Kürze mitzutheilen, welche Fortschritte die gedachte Eisenbahn seit dem Erscheinen des ersten Berichts gemacht hat. Es sind seitdem 19 Schiffe mit Schienen, Wagen und andern Gegenständen aus Bel-

gien und England in St. Petersburg eingetroffen; von den 70,000 Kubikfaden Erdarbeiten sind nur noch 14,000 Kubikfaden herzustellen; mehrere Werst sind bereits mit Schienen belegt und die ganze Bahn von $3\frac{1}{2}$ (deutsche) Meilen soll im Monat Oktober, also in weniger als sieben Monaten nach dem Beginn des Baues, fertig seyn und dann eröffnet werden, wenn nicht besonders ungünstige Witterung eintritt. Binnen Kurzem werden wohl schon zwei Lokomotiven auf der Eisenbahn im Gange seyn, in dem Hr. v. Gerstner in seinem Berichte das ganze Publikum von St. Petersburg einlud, Ende Septembers einer Wettfahrt der Lokomotiven auf der Bahn beizuwohnen, um sich zu überzeugen, daß die Vergrößerung der Geseleise wege wesentlich dazu beiträgt, die Leistungen der Eisenbahnen zu einer Vollkommenheit und Großartigkeit zu erheben, wovon bisher noch kein Beispiel vorhanden ist. Betrachtet man die St. Petersburger Eisenbahn als merkantile Spekulation, so darf hier bemerkt werden, daß die Aktien der ersten Feuerassuranz, welche im Jahr 1828 mit 200 Rubel eingezahlt wurden, gegenwärtig auf 1300 Rbl., die Aktien der zweiten Feuerassuranz, welche im März 1835 mit 250 Rbl. eingezahlt wurden, gegenwärtig auf 500 Rbl. stehen, und daß sich eben so die Aktien mehrerer anderer Unternehmungen auf eine Art erhöht haben, wovon man in andern Ländern nur wenig Beispiele hat. Die Unternehmung der Eisenbahnen von St. Petersburg nach Pawlowsk und Peterhof verspricht daher auch ähnliche Resultate, um so mehr, als diese Bahnen nahe vom Centrum der Residenzstadt ausgehen, und sonach auf ein großes Publikum zu rechnen haben.

(Preuß. St. Stg.)

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Erklärung Sr. M. des Königs in Bezug auf die bekannten Beschlüsse des norwegischen Storthings und des Reichsgerichts in Christiania. (Fortsetzung.)

„Der Storting hat große Eile in der Zurückweisung der Propositionen gezeigt, welche der König in der Absicht, das Staatsgebäude zu verbessern und zu befestigen, dem Storting hat zustellen lassen; aber diese Versammlung hat nicht mit gleicher Schnelligkeit den Rückstand der ihr aufliegenden Geschäfte behandelt. Der König nahm jedoch keinen Anstand, dem Storting eine verlängerte Versammlungszeit zu bewilligen, mit der Hinzufügung, daß Solches bis auf Weiteres seyn solle, indem er hiermit zu verstehen geben wollte, daß man diese Zeitverlängerung nicht mißbrauchen dürfe, sondern sich zu beeilen habe, um die dringendsten Angelegenheiten zu beendigen. Diese verlängerte Zeit dauerte über zwei Monate. Als die Arbeiten desentwegen nicht weiterschritten, und da Se. Maj. hierbei nicht allein die Interessen der Gegenwart, sondern auch die der Zukunft in Erwägung zogen, so hielten Se. Maj. es für nothwendig, daß das Grundgesetz auch in diesem Theile heilig gehalten werde und die Schließung des Storthings ward nach dem § 80 von dem Könige allein befohlen.

„Diese Maasregel zu tadeln; zu glauben, daß man

nach Wohlgefallen den Gemüthern der Staatsräthe Schreden einjagen und die Staatsverfassung in ihrem Zusammenhang und in ihren Theilen deuten könne; das Reichsgericht in einen politischen Gerichtshof zu verwandeln; mit Auflegen von Geldbußen zu beginnen, um in Zukunft noch weiter gehen zu können; Alles dieses fordert Se. Majestät auf, Seiner königl. Pflicht gemäß, die nöthigen Schritte zu thun, um zu verhindern, daß allgemeine Anarchie oder einzelne Willkür sich an die Stelle der Gesetze einschleichen, durch welche die persönliche Freiheit, die allgemeine Sicherheit und das Privateigenthum geschützt werden. Solcher Gestalt sind die heiligen Pflichten des Königs. Es wird ihm gelingen, sie ohne erschütternde Bewegungen und ohne irgend eine Verletzung zu erfüllen, insofern nur die Mitglieder des Störthings, sowie Se. Maj. innig davon überzeugt sind, daß es keine Zufriedenheit innerhalb häuslicher Kreise, keine Sicherheit für die Staaten, keine innere Freiheit, noch irgend eine für beide Länder ehrenvolle Selbstständigkeit in ihren Verhältnissen zu den übrigen Mächten Europa's, welche Regierungsform diese auch haben mögen, geben könne, ohne Liebe zur Ordnung, ohne den Willen, gerecht zu seyn, und ohne Gehorsam gegen die allgemeinen und besondern Gesetze, welche sowohl den Völkern, als den Regierungen gebieten."

Auf diese Gründe erklärte Seine königl. Majestät: "Daß, ungeachtet der hier erwähnten Ereignisse, der König glauben will, daß die Mitglieder des Störthings im Grunde von dem Wunsche befeelt seyen, das norwegische Volk beim vollkommensten Genusse der Garantien zu erhalten, welche das Grundgesetz vom 4. Nov. 1814 festgesetzt hat. Aber Se. Maj. haben mit Kummer gefunden, daß ungeachtet der 22 seit der Vereinigung mit Schweden verfloffenen Jahre, ungeachtet der Wohlthaten des innern und äußern Friedens und des hieraus entspringenden Glückes, die Mitglieder des Störthings noch nicht mit voller Genauigkeit die Rechte unterscheiden, welche Sr. Maj. allein angehören, und die, welche Sr. M. und dem Störthing gemeinsam zukommen. Der König erwartet jedoch, daß eine auf den Wortlaut des Grundgesetzes gestützte Ausübung der Obliegenheiten beider alle fernere Verirrungen beseitigen und jede Art von Mißverständniß zwischen den höchsten Autoritäten des Staates ausgleichen werde, die kein anderes Ziel haben müssen, als gemeinsam zur Beseitigung jeder Ungerechtigkeit und zur dauerhaften Befestigung der öffentlichen Sittlichkeit mitzuwirken, welche die Nationen zu einer Höhe von Ruhm erhebt, von der so manche Völker der Welt ein Beispiel gegeben haben."

(Schluß folgt.)

Schw e i z.

Basel, 10. Okt. Heute war hier der große Rath außerordentlich versammelt, in Folge der auf den 17. d. einberufenen Tagung. Es ist uns ungemein unangenehm, sagt die Basl. Ztg., über diese Sitzung nichts mitzuthellen zu haben, aus Ursachen, die wir hier nicht erörtern können.

Basellandschaft, 10. Okt. Unser Landrath hat in seiner heutigen Sitzung der E. Gesandtschaft auf die bevorstehende außerordentliche Tagung, betreffend die August Confeil'sche Geschichte, nach einer von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr ununterbrochen andauernden Berathung, folgende Instruktionen ertheilt:

1) Die Gesandtschaft wird in Festhaltung des Tagungskonklusums vom 9. Sept. abhin, und mit Rücksicht auf das, in der franz. Note gestellte Satisfaktionsgesuch, bezüglich auf die Angelegenheit des A. Confeil, erklären, daß diesem Gesuch schon aus dem Grunde keine Folge gegeben werden könne, als Frankreich noch nicht auf offiziellem Wege von dem diesfälligen Tagungsbeschluss vom 9. Sept. in Kenntniß gesetzt worden sey, somit auch von keiner nachgewiesenen Beleidigung die Rede seyn könne; vielmehr anzunehmen sey, daß Frankreich, nach einmal gewonnener Ueberzeugung über die Sachlage, die rechtliche Stellung und das Verfahren der Tagung anerkennen werde; daher gemäß einer in diesem Sinne abzufassenden Note dasselbe zu befehlen sey, unter Mittheilung aller auf diesen Gegenstand bezüglichen Akten.

2) Sollte dieser Antrag von Ständen keine Mehrheit erhalten, so ist die Gesandtschaft angewiesen, zu reserviren, und neue Instruktionen einzuholen.

Betreffend Waadt: Die Gesandtschaft wird, in Betracht, daß eine bedeutende Mehrheit der Stände fraglichen Beschlüssen der Tagung, betreffend die Flüchtlinge, beigetreten ist, und die Minderheit der Mehrheit der Stimmenden sich zu unterziehen hat, den h. Stand Waadt dringend auffordern, fraglichen Beschlüssen unbedingte Folge zu geben, und denselben für alle aus einer fortgesetzten Weigerung entstehenden Folgen verantwortlich zu machen.

Als Gesandter wurde Hr. St. Guzwiller ernannt.

Bern, 8. Okt. Der königl. preuß. Geschäftsträger in Bern, Hr. v. Nochow, ist nach einer kurzen Abwesenheit auf seinen hiesigen Posten zurückgekehrt.

— Am 5. Okt. war der akademische Senat versammelt. Es wurde ein Schreiben des h. Erziehungsdepartements, auf Bericht des Senats in Betreff der (in der Goldbacher-Adresse) gegen die akademische Jugend ausgestreuten Beschuldigungen sittlicher und bürgerlicher Verwahrlosung vorgelesen. Der wesentliche Inhalt dieses Schreibens des Erziehungsdepartements ist dieser:

"Weder aus amtlichen Berichten, noch aus sonstigen Erkundigungen sey irgend etwas bekannt geworden, welches die Anschuldigungen der betreffenden Adresse unterstützen könnte. Im Gegentheil gehe aus allen Berichten hervor, daß den Studirenden sowohl in wissenschaftlicher, als in sittlicher Hinsicht das Lob eines ehrenwerthen Betragens gebühre. Man hege also das Vertrauen, daß das Publikum diesen völlig ungegründeten Beschuldigungen keine Aufmerksamkeit und keinem Glauben schenken werde."

Frankreich.

Paris, 10. Okt. Es ist jetzt, wie man versichert, entschieden, daß der Transport der zu den Galerien Ver-

urtheilten nicht mehr mit der Kette statt haben soll. Es wird eine Kommission ernannt werden, um eine neue Transportweise der Verurtheilten in Vorschlag zu bringen.

— Der Pariser Polizei wurde vor mehreren Tagen eine zahlreiche Diebsbande angezeigt, welche seit einiger Zeit die Hauptstadt verlassen hat, um sich in den Departements zu verbreiten und dort ihr schändliches Gewerbe zu treiben.

— Sir R. Peel und seine Familie haben Paris verlassen, um nach London zurückzukehren.

— Die Charte theilt zur Widerlegung der mehrmals wiederholten Angaben, daß die strengen Maasregeln gegen karlistische Zufuhren an der pyrenäischen Gränze nachgelassen hätten, ein Verzeichniß der Waffen, Equipirungsstücke, Munitionsvorräthe u. mit, welche im Laufe des Monats September von der Gränzmauth angehalten und in Beschlag genommen wurden.

Das Verzeichniß füllt in engem Druck eine starke Spalte und enthält 41 Nummern, worunter mehrere bedeutende und zum Theil nur nach offenem Kampfe bewerkstelligte Beschlagnahmen. Auch Personen, welche als karlistische Agenten verdächtig waren, sind angehalten und verhaftet worden.

— Der Courrier vom 9. d. schreibt: Das Ministerium dachte wirklich an die Begnadigung der Gefangenen zu Ham. Hr. Gauthier begab sich, wie es heißt, zu den Exministern, um ihnen ihre Lage begreiflich zu machen, und sie zu einem Schritte, welcher derselben abgeholfen hätte, zu bewegen. Sie willigten ein, von der Regierung die Beendigung ihrer Gefangenschaft zu verlangen; es wurde ihnen jedoch erwidert, nicht die Regierung, sondern der König begnadige. Hr. v. Polignac soll sich nicht abgeneigt erwiesen haben, dem Rathe Hrn. Gauthiers zu folgen; da aber seine Kollegen auf ihrer Weigerung beharrten, glaubte er, sich nicht von ihnen trennen zu dürfen. Es scheint, daß man sie, da sie alle mehr oder minder krank sind, in eine gesündere Wohnung, etwa in ein Krankenhaus, bringen wird, wo sie bloß konfinirt und nicht mehr Gefangene seyn sollen.

Paris, 10. Okt. Auch der Herzog von Nemours traf während des Aufenthalts der kön. Familie zu Fontainebleau daselbst ein.

— General Cordova befindet sich seit zwei Tagen hier.

— Französische Blätter lassen den Großfürsten Michael aus dem Haag schnurstracks nach Konstantinopel reisen, und zwar par ordre.

Spanien.

Madrid, 2. Okt. Nach der Ausweisung einer Anzahl von Individuen wegen karlistischer oder revolutionärer Tendenz ist von dem Subdelegaten der Polizei folgender Erlaß ausgegangen: „Jeder Einwohner, welcher in sein Haus einen Fremden aufnimmt, ohne binnen 4 Stunden der Behörde dessen Namen, Stand und den Ort, woher er kommt, anzuzeigen, wird zu einer Geldbuße

verurtheilt. Wenn ein solches Individuum keinen Paß hat, oder schon früher aus der Hauptstadt ausgewiesen worden ist, wird der Einwohner, welcher dasselbe aufnimmt, vorbehaltlich der Geldstrafe und des gerichtlichen Verfahrens, aus Madrid ausgewiesen. Ist die Person eine fremde, so wird der Einwohner, der sie aufnimmt, auch ohne andere erschwerende Umstände ausgewiesen. Ist der Einwohner, der solchen Personen Unterkunft gegeben, ein Gastwirth, so wird, noch außer den andern Strafen, sein Gasthaus geschlossen. Wird der Fremde bloß von einem Diensthöten des Wirths aufgenommen, so wird dieser Diensthöte ausgewiesen.“

Madrid, 2. Okt. Die Zahlung des Semesters der innern Schuld wurde gestern eröffnet. Die Schuld wurde in Serien abgetheilt und eine amtliche Bekanntmachung bestimmte den Tag der Ausbezahlung einer jeden Serie. Die am 1. und 2. zu präsentiren gewesenen Coupons wurden richtig bezahlt.

Paris, 10. Okt. Die Charte von 1830 veröffentlicht folgende telegraphische Depeschen:

Bayonne, 9. Okt., 7 Uhr Morgens,

Man schreibt aus Madrid vom 3. d. M., daß Gomez sich am 27. v. M. zu Baylen befand und den Engpaß von Despena-Perros besetzte. Man glaubt, daß er nicht in Andalusien bleiben, sondern durch Toledo zurückkehren werde. Alair hat seine Gefangenen nach Alicante geschafft. Robil hat am 27. v. M. zu Huete seine Verbindung mit der Division Ribero's bewerkstelligt. Er hatte 10,000 Mann unter seinen Befehlen, und war Willens, gegen die Karlisten von Valencia und Aragonien zu operiren.

Perpignan, 6. Okt. 5½ Uhr Morgens.

Man schreibt aus Valencia vom 1. d., daß Gomez am 22. v. M. durch einen Kontremarsch in die Sierra Morena einrückte; am 23. nahm er mit 5000 Mann seine Richtung gegen Jaen. Der Erzpriester von Moya, der Castilien und das Königreich Valencia bedroht, beschäftigt San Miguel und Rogueras sehr. Man sagt, Cabrera sey mit 20 Edelheuten gefangen genommen und nach Tarazona geführt worden. Gurrea stand am 3. zu Baya und Maroto zu St. Laiterse mit 3000 Mann und 400 Pferden.

— Die Madrider Zeitung enthält ein Dekret, worin nach keine Pension aus dem Staatschatz oder aus irgend einem öffentlichen Fond an Spanier ausbezahlt werden soll, die ohne besondere Ermächtigung der Königin, oder die, nachdem sie solche erhalten, ohne die Konstitution beschworen zu haben, sich im Auslande aufhalten.

— Der Minister des Innern empfiehlt den politischen Vorständen der Provinzen mittelst Zirkulars, vor Allem die Mobilmachung der Nationalgarde zu beschleunigen, und zu diesem Ende allenthalben auf Fonds zu greifen, wo sich welche finden.

Großbritannien.

London, 8. Okt. Der König hat das auf den 20.

8. M. prorogirte Parlament bis auf den 8. Dez. b. J. weiter zu prorogiren befohlen.

Italien

Florenz, 20. Sept. Sonntag, den 18. b., um 10 Uhr Vormittags, zerplatzte eine aus der Luft kommende Feuerkugel auf dem Glockenthurm der Kirche von Monte Oliveta, brach das große Gesims derselben ab, riß das darauf befindlich gewesene, 300 Pfund schwere eiserne Kreuz heraus, und warf es auf ein nahe liegendes Feld nieder. Nach der Zerplatzung zertheilte sich die Kugel in mehrere andere Feuerkugeln, die dann in das Innere des Klosters und der Kirche hineinfelen. Man kennt den Schaden noch nicht genau, welchen diese fürchterliche Lufterrscheinung verursacht hat; leider erfährt man aber, daß mehrere Klostermitglieder dadurch Verlegungen erlitten.

Südamerika

Einem Briefe aus Bogota vom 8. Juli zufolge, hatten sich die beiden Kompagnien, welche sich um den Kontrakt zur Verbindung der beiden Ozeane durch den Isthmus von Panama beworben hatten (die eine unter dem Obersten Bidde aus den vereinigten Staaten und die andere aus Eingebornen bestehend) vereinigt, und nunmehr den Kontrakt erhalten. Diesem zufolge ist das Werk in 3 Jahren zu beginnen und in 6 Jahren zu beendigen. Das Privilegium dauert 45 Jahre; nach Verlauf derselben ist das Werk Nationalseigenthum. Mittlerweile hat die Kompagnie an die Regierung 2 Prozent vom Nettogewinne zu entrichten. Dafür tritt die Regierung 62,000 Fanegadas Land kostenfrei ab, und es steht der Kompagnie frei, noch außerdem 360,000 Fanegadas zu einem fixirten Preise von der Regierung zu kaufen. Sollte die Kompagnie den Kontrakt nicht erfüllen, so hat sie eine Geldstrafe von 25,000 Dollars zu entrichten. Der Transitzoll ist für alle Nationen derselbe.

Griechenland

Athen, 19. Sept. Letztere Zeit sind viele amerikanische Schiffe in den Hafen von Piräus eingelaufen; unter andern auch die mit 900 Mann bemannte Konstitution, welche schon vor acht Monaten einmal diesen Hafen besuchte. Zwei dieser Schiffe gingen direkt nach einer erhaltenen Nachricht von hier nach Amerika zurück, während die andern sich noch eine Weile, im Mittelmeere kreuzend, aufhalten werden.

Ueber die Rückkehr Sr. Maj. des Königs verlautet noch nichts Bestimmtes; jedenfalls wird der Spätherbst dahier höchst angenehm werden.

Gestern ging zum erstenmal ein königl. Eilwagen nach Piräus. Er macht die Fahrt zweimal des Tages; die Person zahlt nur eine Drachme. Da aber selber nur 5 Personen fassen kann, so wird ihm der Strong'sche Omnibus, der 14 Personen faßt, und in einigen Tagen

seine Reisen beginnt, Abtrag thun. Aber auch die Post wird mehrere Wagen bauen lassen.

Vergangenen Mittwoch, den 14., Abends 4 Uhr, verkündete der Generalmarsch einen Volksauflauf, welcher in einem Moment die Schließung aller Läden zur Folge hatte. Ein Schuß, der unmittelbar darauf in einer der belebtesten Straßen fiel, ließ das Aergste vermuten. Eine Wirthshausschlägerei zwischen deutschen Soldaten und griechischen Civils war die Veranlassung dieses Auflaufes. Gendarmen, welche sich in den Streit mischten und selbst ihre Säbel gegen deutsche Patrouille zogen und einhieben, wurden mit Bajonetten von den mit Recht erbosten Deutschen niedergestochen, so daß im Ganzen acht verschiedene Militärs verwundet wurden, wovon ein Gendarme gestorben seyn soll. Das schnelle Ausrücken der Garnison und das augenblickliche Auffahren der Batterien zerstreute im Nu die neugierige Volksmenge, aus denen sich einige beikommen ließen, mit Steinen unter die deutschen Truppen zu werfen. Nur mit Mühe konnten die Offiziere die darüber erbosten Soldaten zurück halten, sich energisch über diese Ungebühr zu rächen. In einer halben Stunde war die ganze Duodezrevolution vorüber, die durchaus keinen politischen Grund hatte.

Was werden die französischen Blätter nicht wieder alles davon zu erzählen wissen!

(Baier. Nat. Ztg.)

Athen, 6. Sept. Nach Nachrichten aus London sollen bereits $\frac{1}{2}$ der Aktien für die griechische Nationalbank unterzeichnet seyn, und der Bevollmächtigte der Bank in wenigen Wochen von London hier eintreffen. Die griechische Staatskasse hat in diesen Tagen eine bedeutende Summe in Wechseln auf Rechnung der dritten Serie erhalten. — Die Ruhe und Sicherheit des Landes ist fortwährend ungefürt. Es hatten sich zwar einige Räuber an der türkischen Gränze gezeigt, sie flüchteten sich jedoch bald wieder über die Gränze, als der Oberst Zavellas Miene machte, sich ihnen zu nähern. — Um die Schulen schneller mit den nöthigen Schulbüchern zu versehen, hat die Regierung eine Kommission, bestehend aus dem achtbaren Archimandriten Missail Apostolides, aus dem Direktor der Volksschulen, dem Gymnasialdirektor in Athen, dem Ministerialrath Rangabis und dem Direktor Anselm bestehend, ernannt, welche ohne Verzug sowohl die vorhandenen, zum Umdruck für die Schulen geeigneten, als auch die noch fehlenden, neu zu verfassenden Schulbücher bezeichnen und für deren baldige allgemeine Einführung zu sorgen hat. Ebenso sollen auch auf Staatskosten gute Volksschriften gedruckt werden, und es ist damit durch die unter der Leitung des Direktors Anselm erscheinende „Anthologie gemeinnütziger Kenntnisse“ bereits der Anfang gemacht. Solche Bemühungen der Regierung um die Förderung der Bildung und Moralität verdienen dankbare Anerkennung. — Die Regierung hat den Künstler Imhof, der in dem neuen Palais beschäftigt ist, für ihren Dienst gewonnen, und es wird derselbe, unterstützt von

zwei Gehülften, Unterricht in der Sculptur erteilen. Zugleich werden sich dieselben mit der Wiederherstellung der auf der Akropolis befindlichen schadhafteu Alterthümer beschäftigen. — Der Prinz Joinville, der mit einer franz. Fregatte im Archipel kreuzt, wird, wie man sagt, in Kürze unsere Hauptstadt besuchen. Der französische Gesandte am griechischen Hofe, Hr. Lagrâne, ist vor einigen Tagen zu seinem Empfange nach Hydra abgegangen. — Dieser Tage ist abermals ein griechisches Schiff, und zwar eine königl. Brigg von 167 Tonnen, die von einer Handelsgesellschaft hiesfür gemiethet wurde, mit griechischen und türkischen Waaren nach Nordamerika unter Segel gegangen. — Die Regierung beschäftigt sich in neuerer Zeit viel mit Erleichterung der Kommunikation im Lande durch Anlegung von Straßen. So wird nun auch unter andern eine Fahrstraße von Athen nach Eleusis hergestellt. — In dieser Woche hat die neue Postverbindung mit Oesterreich zu Lande begonnen; diese Post soll regelmäßig einmal in jeder Woche abgehen. Auch spricht man neuerdings von der demnächstigen Verbindung mit Triest vermittelt k. k. österreichischer Dampfschiffe. — Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist sehr befriedigend. Die Nachricht, daß die Cholera in Corfu, ja sogar auch an einem Gränzorte Griechenlands ausgebrochen sey, hat sich als ungegründet erwiesen.

(Münchn. polit. Ztg.)

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. Oktober, Schluß 1 Uhr.		Pro St.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	102 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	98 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	72 $\frac{3}{4}$
"	Bankaktien	—	—	1594
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	216	—
"	Partialloose do.	4	138	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	112 $\frac{1}{2}$
"	Beitrm. Obligationen	4	97 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 $\frac{1}{2}$
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	99 $\frac{3}{4}$	—
"	Prämiencheine	—	—	61 $\frac{3}{4}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{5}{8}$	—
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	171 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 $\frac{3}{4}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{5}{8}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60 $\frac{1}{4}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	51 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	23 $\frac{1}{2}$
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	64 $\frac{1}{2}$	—
"	do. à fl. 500	—	—	74 $\frac{3}{4}$

Pariser Börse vom 10. Okt. 5proz. konsol. 105 Fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 78 Fr. 30 Ct.
Wien, 7. Okt. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1335.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macken.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U 273. 8,62.	9,9 Gr.üb.0	SW	trüb, Regen
N. 3	U 273. 9,22.	11,7 Gr.üb.0	SW	heiter
N. 11	U 273. 8,92.	7,7 Gr.üb.0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 16. Okt. (zum Erstenmale): Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendige und das Ueberflüssige, Posse mit Gesang in 2 Aufzügen, von Restroy; Musik von Adolph Müller.

Todesanzeige.

Am 9. d. M., Morgens nach 9 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager unser guter Vater und Schwiegervater, Kaufmann J. W. Weiß dahier, welches wir hiermit dessen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, und daß sie das dem Verstorbenen geschenkte Wohlwollen auch auf uns übertragen möchten, anzeigen.
Neckargemünd, den 10. Okt. 1836.

Die beiden Söhne, Tochter und Schwiegersohn.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Vom 15. d. M. an wird der Dienst der rheinischen Dampfschiffe zwischen Mainz und Leopoldshafen dahin bestimmt, daß solche am ersten Tage Morgens um 7 Uhr von Mainz nach Mannheim, am zweiten zur selben Stunde von Mannheim nach Leopoldshafen und am dritten Tage um 8 Uhr Morgens von Leopoldshafen nach Mannheim fahren, von wo die Abfahrt nach Mainz auf 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags festgesetzt ist.

Bei direkten Einschreitungen nach London genießen die resp. Reisenden 25 Proz. Rabatt.

Vom 16. d. M. an geht der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt von hier nach Leopoldshafen täglich Morgens 6 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze für die Schiffe und den Wagen zu bestellen sind. Karlsruhe, den 12. Oktober 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Literarische Anzeige.

(Nützliches Buch für alle Stände.)

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben angekommen:

Deutsche Vaterlandskunde.

Ein Hand- und Hausbuch
von und für

**Deutschland und die angrenzenden
Länder,**

und
Wegweiser

für
Reisende und Geschäftsmänner aller Klassen.

Nach den neuesten Quellen bearbeitet

von

Dr. Büchele.

Mit Stahlstichen und einer neuen Post- und Reisekarte von Deutschland.

Erste und zweite Lieferung.

16 Bogen Velinpapier, mit 2 Stahlstichen und 2 gestochenen
Titelblättern.

Stuttgart 1836, Verlag von L. F. Rieger & Comp.

Der Verfasser sagt über dieses Werk unter Anderm in der Vorrede:

„Unsere erste Absicht war, den Reisenden über das weite Gebiet unseres Vaterlandes freundlich zu geleiten, überall, wo die Wunder der Natur oder Kunst, Geschichte oder Leben des Volkes, Handel und Verkehr, Stillstand oder Fortschritt, seine Aufmerksamkeit erregen, — im Schooße der Erde, an den Scheiteln der Berge, in Gallerien und Museen, in Bibliotheken und Archiven, in Hallen und Buden, in Palästen und Hütten, an Ruinen und Neubauten, an der Pforte der Domkirche und dem Porticus des Theaters, auf dem Markt der Stadt, und an der Mühle im Thale, auf der Kunststraße und am Kreuzwege, in der Kajüte und im Katriolet, im Postbureau und am Zollhaus als Cicero zu Red und Antwort bereit — ihm zur Seite stehen.“

Das Ganze, in Groß-Ditao, mit neuer Schrift auf

schönes Velinpapier gedruckt, wird binnen eines Jahres in etwa

12 Lieferungen von je 8 Bogen, à 48 fr.

vollendet, da die Verlagshandlung im Besitze des vollständigen Manuscriptes, das nur noch nöthiger Nachbesserung bedarf, den Druck rasch fortzusetzen im Stande ist.

Acht prachtvolle Stahlstiche zieren das Werk, so wie eine neue Post- und Reisekarte von Deutschland, nebst einer Eisenbahnkarte zur Vervollständigung des Ganzen gratis beigegeben wird.

Zu zahlreichen Bestellungen empfehlen sich:

Ch. Th. Groos in Karlsruhe,
Karl Groos in Heidelberg und
Gebrüder Groos in Freiburg.

Almanache für das Jahr 1837.

Wie jedes Jahr, so sind auch diesmal alle auf das Jahr 1837 herauskommenden Almanache bei uns zu haben. Erschienen sind bereits:

Cornelia. 4 fl. **Gedenke mein!** 4 fl. 30 fr.
Iduna. 1 fl. 48 fr. **Penelope.** 3 fl. 36 fr.
Taschenbuch der Liebe und Freundschaft. 2 fl. 42 fr. **Urania.** 3 fl. 36 fr. **Spindler's Ver-**
gissmeinnicht. 4 fl. 30 fr.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1836.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Nr. 7338. Festsitten. (Fahndung.) Kaver Rieger, mit dem Beinamen Kaiserle, von Balm in der Gemeinde Lottstetten, hat sich eines Diebstahls sehr verdächtig und flüchtig gemacht. Derselbe ist mit keinem Heimathschein versehen und kürzlich zu Grenzach (Bezirksamts Ebrach) auf dem Bettel betreten worden.

Festsitten, den 4. Oktober 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

Personbeschreibung.

Alter, 68 — 70 Jahre.

Größe, 5' 4".

Gesichtsform, länglich

= farbe, bleich.

Haare, weißgrau.

Augen, grau.

Nase, spitzig.

Kinn, spitzig.

Bart, grau.

Besondere Kennzeichen: wankenden und schwerfälligen Gang wegen schwachen Füßen.

Kleidung.

Die Kleidung desselben besteht in einem alten grautuchenen Ueberrock, einem abgetragenen runden Filzhut, einem alten schwarzseidenen Halstuch, einer abgetragenen weißgestreiften Weste und alten Handschuhen.

Nr. 8015. Gerlachshausen. (Diebstahl.) Am 7. d. M., Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, wurden dem Almosenpfleger, Martin Reckermann zu Königshofen, ungefähr 240 fl. Geld aus seiner Kommode entwendet; 100 fl. bestanden größten-

theils aus ganzen preussischen Thalern und wenigen dreitels preussischen Thalern, und waren in blaues Papier eingewickelt; eine andere Rolle von weißem Papier enthielt 77 fl. in ganzen preuss. Thalern; das übrige Geld bestand in einigen Kronenthalern, dreitels preuss. Thalern, 6 Kr. Stücken und Groschen.

Wir haben zwar ein Individuum, auf welchem der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, beruht, eingezogen, aber ausser einiger Münze nichts von dem entwendeten Geld bei ihm gefunden, weswegen wir alle verehrlichen Behörden ersuchen, auf die entwendeten Geldstücke zu fahnden, und Alles, was zur Ueberführung des Thäters von Wichtigkeit ist, gefälligst anher mitzutheilen.

Verlachsheim, den 8. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

B. B. d. B.

Leers.

vdt. Krüger.

Freiburg. (Vorladung.) Am 20. vorigen Monats erhoben, wegen rückständigen Dienstlohns, die Schreinergehilfen:

a) Karl Neu, wegen	53 fl. 18 Kr.
b) J. Jadaß Koenen	15 = 15 =
c) Kaver Kuhn	12 = 3 =
d) Peter Engel und	9 = 15 =
e) Engelbert Dreyer	12 = — =

sodann Wagnermeister Marr Kehl, wegen rückständigen Wohnungsmiethzinses vom 24. Juni bis

25. Dez. d. J., 60 = 30 =
gegen Schreiner, Karl Deschle von Pfaffenweiler, Arrestklagen.

Als Bescheinigung ihrer Forderungen legten die genannten Gesellen eigenhändige Urkunden des Karl Deschle, ausgestellt am 19. Sept. d. J., Wagnermeister Kehl aber einen Miethvertrag vom 14. Juni d. J., von Karl Deschle mit unterschrieben, vor, und als Gefahr für ihre Forderungen bezeichneten sie den Umstand, daß Karl Deschle in der letztverflossenen Nacht aus seiner bei Wagnermeister Kehl zeitlich gemietheten Wohnung sich flüchtig gemacht habe. Darauf gründeten sie das Begehren, dinglichen Arrest auf die von Karl Deschle dahier zurückgelassenen Effekten zu erkennen.

Durch Beschluß vom nämlichen Tage wurde der gebotene Arrest erkannt, bevor aber die Tagfahrt zur Arrestrechtfertigung angeordnet, das großherzogl. Bezirksamt Stausen um offizielle Nachricht ersucht: ob Karl Deschle sich etwa nach Pfaffenweiler, in seinen Geburtsort und Wohnsitz, begeben habe oder nicht.

Nachdem nun diese Auskunft verneinend ausgefallen, so wird Tagfahrt zur Arrestrechtfertigung auf

Dienstag, den 25. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, und hiezu der Arrestbeklagte, Karl Deschle, vorgeladen, um sein Erwidern gegen die Rechtmäßigkeit des erkannten Arrestes dahier vorzutragen, widrigens er damit ausgeschlossen, und das Arrestverfahren fortgesetzt werden würde.

Auch hat derselbe, spätestens in der Tagfahrt, einen in dem diesseitigen Gerichtsbezirk wohnenden, in einer öffentlichen Urkunde aufzustellenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu ernennen, welche nach dem Befehle der Partei zuge-

stellt werden, namentlich für den Empfang der Versäumungserkenntnis, mit dem ausdrücklichen Beisatz: daß die an den Gewalthaber geschehenen Einhandlungen eben so angesehen werden sollen, wie wenn sie an die Partei selbst geschehen wären.

Sollte diese Ernennung nicht geschehen, so würde ein solcher Gewalthaber auf Gefahr und Kosten des Arrestbeklagten vor dem Gericht aufgestellt werden.

Freiburg, den 8. Okt. 1836.

Großh. badisches Stadamt.

Kettenafer.

vdt. Schesf.

Nr. 11,740. Ettlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Franz Gantner, Bürger und Wittwer von Malsch, ist Sanz erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Zwangsverfahren auf

Freitag, den 11. Nov. 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanz, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Zwangs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreitung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Sorg- und Nachlassvergleich gesucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Ettlingen, den 10. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Sieb.

Mannheim. (Anzeige.) Bei Schiffer H. Brück in Mannheim ist stets zu haben: ganz vorzüglicher Traß, das Maßter neubad. Maß zu 4 fl.; nach Leopoldshafen geliefert zu 5 fl.; Silberfand, vorzüglicher Qualität, die Sonne, 3/2 Zentner wiegend, 5 fl. in Mannheim; in Leopoldshafen 6 fl. Die verehrlichen Herren Baumeister oder Bauherren sind höflichst ersucht, sich in Wäbe an den Unterzeichneten zu wenden, worauf die Beforgung erfolgen wird.

H. Brück.

Karlsruhe. (Anzeige.) Holländer oder Ebamer Käse ist in bester Qualität angekommen bei

David A. Sevinger, Herrenstraße Nr. 16.

Gesuch.

In ein Modegeschäft werden Lehrlingmädchen aufgenommen. Das Komtoir dieses Blattes gibt die Adresse.

Karlsruhe, den 8. Okt. 1836.

Tuſteppiche

in den neuesten Dessins, sowohl zu Vorlagen vor Sopha's und Betten, wie auch für ganze Zimmer, von den geringsten bis zu den feinsten Sorten, sind in großer Auswahl angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Eduard & Benedict Höber.

Verleger und Drucker: Ph. Macklot.